

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 23 (1945)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

etwas verspäteten Ausblick auf die nähere Umgebung sowie auf einen Ausschnitt des Rhonetales und die dahinterliegenden Gipfel entschädigt. Die Aufhellung des Wetters hob die Stimmung der Teilnehmer derart, dass sie eine Abschlussfeier in Ried beschlossen. In noch glänzenderer Stimmung wurde das Dorf um 19.30 Uhr verlassen. Durch das Rhonetal zog der Föhn und verbreitete eine wahrhaft sommerliche Wärme. In Brig marschierte eben die Berner Knabenmusik mit klingendem Spiel nach dem Bahnhof. Rasch schlossen sich eine Anzahl Kameraden dem Umzug mit geschulterten Eispickeln an, um ebenfalls vor der Briger Bevölkerung defilieren zu können.

Bei der Ankunft in Bern fiel ein feiner Regen und liess die immer noch freudigen Gemüter leicht erschauern. Weder Föhnstimmung noch feurige Tropfen liessen darüber hinwegtäuschen, dass bereits eine kühlere Jahreszeit ihren Einzug hieß und der Sommertourismus für dieses Jahr seinem Ende entgegengesetzt.

E. H.

LITERATUR

Adolf Portmann: Aus Noahs Arche. Mit 12 Kunstdrucktafeln. Verlag von Friedrich Reinhardt, Basel.

In Zeiten, da einem die Menschheit wenig Freude macht, wendet man sich mit Vorteil der Tierwelt zu. Wenn man aber den Insassen der sagenhaften Arche Noah einen Besuch abstatten will, so ist man gut beraten, wenn man sich einem Führer wie Prof. A. Portmann anvertraut. Er ist ja im ganzen Schweizerlande herum längst kein Unbekannter mehr und bedarf eigentlich kaum noch einer Empfehlung, denn seine ausgezeichneten Radiovorträge hört sich alt und jung mit grösstem Gewinn an. Prof. Portmann versteht es, Kapitel der Tierkunde herauszugreifen, die das grosse Publikum wirklich interessieren, und sie in einer Sprache darzulegen, der ein jeder folgen kann, eine Gabe, die nicht allen Akademikern eigen ist! So erzählt er uns in seinem neuen Buche vom Berner Wappentier, dem Bären, und vom Vogel Strauss, der keineswegs seinen Kopf in den Sand steckt, dafür aber in anderer Weise ein überraschend interessantes Geschöpf ist, vom Delphin, der neueren Beobachtungen zufolge ein ganz überraschend reges Sinnestheben besitzt, vom Elefanten und vom Kamel, von der vielgestaltigen Familie der Antilopen, vom Bison, den die Amerikaner in letzter Stunde vor dem Aussterben bewahren konnten, und vom Wisent, um dessen letzte Reste im kriegsverwüsteten Polen alle Naturfreunde bangen, vom Steinadler unserer Berge endlich, um dessen Schutz ein so harter Kampf geführt werden muss und dessen Abschuss man immer wieder mit den unsinnigsten Märchen rechtfertigen will! Er untersucht die Frage, warum man dazu kam, den Löwen als den „König der Tiere“ zu bezeichnen und in der Taube das Sinnbild des heiligen Geistes zu sehen, und er zeigt am Wandel, den das Bild der Menschenaffen im Laufe der Zeit durchgemacht hat, wie anders wir heute diese Geschöpfe betrachten als die Zeitgenossen Rousseaus, die sie einfach als Waldmenschen darstellten, oder die Zeichner und Bildhauer des 19. Jahrhunderts, die sie zu wilden Bestien mit verzerrt menschlichen Zügen stempeln wollten. Ganz besonders sympathisch aber mutet das Schlusskapitel an, in dem Prof. Portmann sich mit aller Macht für den Naturschutzgedanken einsetzt. Dieses neue Buch Portmanns gehört zu den erfreulichsten Neuerscheinungen der letzten Zeit, und man kann ihm von ganzem Herzen eine möglichst weite Verbreitung wünschen!

Ch. G.